

Mitte November erscheint

HENRI MATISSE

Monographie von Roland Schacht

Mit 54 Abbildungen

4°. Auf bestem holzfreiem Papier, in Pappband ca. M. 11.—

„Ich will eine Kunst des Gleichgewichts und der Reinheit, die weder beunruhigt, noch erregt. Ich will, daß Ermüdete, Erschlaffte und Gehetzte vor meiner Malerei Ruhe und Frieden finden.“ Dieses Bekenntnis von Matisse wird mehr als Kritiken und kunsthistorische Vergleiche veranlassen, eine Monographie über den Künstler zur Hand nehmen, um sein Werk und die Stationen seiner künstlerischen Entwicklung kennen zu lernen. Er, der Pionier der neuen französischen Malergeneration, der einen großen Kreis Schaffender um sich versammelte und Vlaminck, Marie Laurencin, Dufy, Othon Friesz, van Dongen, Lévy bestimmende Anregungen gab, ist heute sein eigener Meister, denn er beherrscht seine Fähigkeiten bis ins Letzte. Und denkt dennoch schwerlich daran zu ruhen, bleibt ein täglich wieder neu Sehender, Erobernder, dabei voll lebendigsten Interesses für die Kunstprobleme seiner Zeit . . . Die vorliegende erste Monographie über Matisse kennzeichnet — vom Gesichtspunkte der natürlichen inneren Gesetze französischer Kunstentwicklung unserer Epoche ausgehend — die Bedeutung Matisse'. Sie erfaßt das typisch französische Wesen seiner immer blutvollen, tendenzfernen Kunst, die sich keinerlei Grenzen konstruiert, und ihre starke Wirkung auf die Zeitgenossen, selbst bis nach Deutschland herüber. „Mir erscheint Matisse in dieser Zeit aller Theorien als der größte sensitive, ausdrucksreichste Maler“, sagt einer seiner bedeutendsten früheren Schüler,
Hans Purrmann, über den Meister aus.

50 Exempl. werden in Halbleder gebunden und numeriert (ca. M. 20.—)
Die Grundzahlen sind mit der Schlüsselzahl des Börsenvereins zu multiplizieren.

Vorher erschien: Wilhelm Uhde „Henri Rousseau“



RUDOLF KAEMMERER VERLAG DRESDEN